

## Bibel entdecken 5 – Alttestamentl. Erzählungen verstehen

Marcus Heckerle, Stand 1.9.2017

### 1 – Hinführung: Wozu gibt es Erzählungen in der Bibel?

- ▶ Ein großer Teil des Alten Testaments besteht aus erzählten Geschichten

Beispiele:

- ▶ Wozu diese Geschichten? Welchen Vorteil bieten Erzählungen gegenüber z.B. Briefen?

### 2 – Wie die Bibel erzählt

Um alttestamentliche Erzählungen richtig auszulegen, müssen wir deren Besonderheiten verstehen, und auch: wozu und nach welchen Prinzipien sie aufgeschrieben wurden.

#### 2.1 – Die Besonderheiten alttestamentlicher Erzählungen<sup>1</sup>

##### Erzählungen sind keine Lehrtexte

Erzählungen vermitteln gewöhnlich nicht direkt theologische Lehrsätze.

BEISPIEL Gideon legt ein Vlies aus, um Bestätigung für Gottes Willen zu erhalten (Ri 6,33ff).  
→ Dieser Text ist deswegen aber noch lange *keine* Anleitung dazu, wie man Gottes Willen erkennt.

---

<sup>1</sup> vgl. Gordon D. Fee, Douglas Stuart, Effektives Bibelstudium, Asslar: ICI, 1993, S.96-97

Erzählungen können aber ein oder mehrere Dogmen *illustrieren*, die an anderer Stelle ausdrücklich gelehrt werden; so bieten sie praktisches Anschauungsmaterial für

- das Wesen und die Absichten Gottes (z.B. dass Gott Gebet erhört),
- die Sündhaftigkeit des Menschen,
- den Nutzen von Gottes Geboten (bzw. den Schaden durch Nichtbeachtung).

## Die Charaktere sind nicht vollkommen

Was die Menschen in den Erzählungen tun, ist nicht unbedingt ein gutes Vorbild für uns, oft sogar das Gegenteil. Die meisten Charaktere sind bei weitem nicht vollkommen – auch ihre Taten nicht.

Am Ende der Geschichte wird uns nicht immer gesagt, ob das, was geschehen ist, gut oder schlecht war. Es wird von uns verlangt, das selbst beurteilen zu können, und zwar auf der Grundlage dessen, was die Bibel an anderer Stelle direkt und verbindlich lehrt.

BEISPIEL Davids Ehebruch mit Basteba (2.Sam 11) illustriert das Gebot „du sollst nicht ehebrechen“, ohne es direkt zu benennen. Die folgenden Geschehnisse, v.a. Absaloms Aufstand (Kap. 13-19), führen die Folgen dieser Sünde vor Augen.<sup>2</sup>

Erzählungen geben wieder, was geschehen ist, nicht unbedingt, was hätte geschehen sollen oder was immer geschehen müsste. Deshalb findet man nicht in jeder Erzählung eine eigene erkennbare Moral der Geschichte.

BEISPIEL Der Richter Jeftah macht ein Gelübde, infolgedessen er seine einzige Tochter opfern muss (Ri 11,29ff).

▼ Hier wird der Leser selbst herausgefordert, die Situation zu bewerten, z.B. anhand anderer biblischer Normen:

- Was sagt die Bibel über Menschenopfer?
- Was lehrt sie über kluges, besonnenes Handeln (u.a. Spr 20,25!)?

## Fragen bleiben offen

Alle Erzählungen sind unvollständig. Nicht immer werden alle wesentlichen Einzelheiten wiedergegeben. Details, die uns vielleicht interessieren würden, werden weggelassen.

Erzählungen wurden nicht geschrieben, um alle unsere theologischen Fragen zu beantworten!

BEISPIEL Wir erfahren nicht, *warum* Abels Opfer von Gott angenommen wurde, Kains aber nicht.<sup>3</sup> (1.Mo 4)

▼ Hier ist zur Vorsicht geraten, bei der Auslegung nichts in den Text hineinzulesen. Wenn der Verfasser des Berichts keinen erkennbaren Grund angibt, dann möchte er diese Frage vielleicht einfach absichtlich offen lassen.

Es ist davor zu warnen, die Lücken in der Erzählung mit Spekulationen zu füllen. Es ist immer zu prüfen, welche Anhaltspunkte der Text selbst gibt – und worüber er schweigt.

---

<sup>2</sup> vgl. 2.Sam 12,10-12

<sup>3</sup> vgl. Eveline van Staaldoune-Sulman in Koorevaar/Paul (Hrsg.), *Theologie des Alten Testaments*, Gießen: Brunnen, 2016, S.242, Fn.18: „[dies] muss hier als Bestandteil der Erzählung stehen bleiben. [...] Entscheidend ist, wie die Geschichte dann weitergeht.“

## Gott ist die Hauptperson

Bei genauer Analyse erweist sich immer Gott als Hauptperson der biblischen Geschichte<sup>4</sup>, selbst dort, wo nicht explizit von Gott die Rede ist.

BEISPIEL Im Buch Ester kommt Gott direkt gar nicht vor. Ein Schlüsselvers (4,14) jedoch gibt einen deutlichen Hinweis, dass Gott die Fäden dieser Geschichte in der Hand hält: „Wenn du in diesen Tagen schweigst, dann wird den Juden anderswoher Hilfe und Rettung kommen. [...] Wer weiß, ob du nicht gerade dafür in dieser Zeit Königin geworden bist?“

## 2.2 – Drei Ebenen einer Erzählung<sup>5</sup>

Die verschiedenen Erzählungen im AT sind nicht wahllos aufgeschrieben. Sie haben auch jeweils eine Funktion innerhalb einer übergeordneten Erzählebene.

### Oberste Ebene: Der gesamte Heilsplan Gottes

Schöpfung – Sündenfall – Auswirkungen und Allgegenwart der Sünde – Notwendigkeit der Erlösung – Fleischwerdung Jesu und Sühnetod am Kreuz – Himmelfahrt – Wiederkunft – Gericht – Neuschöpfung

### Mittlere Ebene: Geschichte Israels

ist Teil der obersten Ebene (des Heilsplans Gottes): Berufung Abrahams – Versklavung Israels in Ägypten – Befreiung und Bundesschluss unter Mose – Landnahme und Richterzeit – Gottes Bund mit David – Niedergang des Reiches Davids<sup>6</sup>, bis hin zum Babylonischen Exil – Heimkehr, Wiederaufbau.

Diese lässt sich auch grob in der Abfolge atl. Bücher abbilden:

Berufung Abrahams	1. Mose
Versklavung Israels in Ägypten; Befreiung und Bundesschluss unter Mose	2.(-5.) Mose
Landnahme	Josua
Richterzeit	Richter (+ Ruth)
Gottes Bund mit David	1./2. Samuel (+ 1.Chronik)
Niedergang → Babylon. Exil	1./2. Könige (+ 2.Chronik)
Heimkehr, Wiederaufbau	Esra, Nehemia (+ Esther)

### Unterste Ebene: die einzelne Erzählung

Die einzelnen Erzählungen haben ihren Platz in der größeren Erzählung der mittleren Ebene.

Literarisch hat jede Erzählung aber auch eine Funktion innerhalb des biblischen Buches, in dem sie steht. Damit sind Einzelerzählungen immer in ihrem unmittelbaren Zusammenhang zu betrachten!

<sup>4</sup> so z.B. in 1.Sam 1, deutlich in den Versen 5.6.17.19.27

<sup>5</sup> Gordon D. Fee, Douglas Stuart, Effektives Bibelstudium, Asslar: ICI, 1993, S.91-92

<sup>6</sup> 931 v.Chr.: Abfall der zehn Nordstämme vom Haus David (Reichsteilung); 722 v.Chr. Niedergang des Nordreichs („Israel“); 586 v.Chr. Niedergang des Südreichs („Juda“) mit der Zerstörung Jerusalems und des Tempels

BEISPIEL Das Gelübde Jeftahs, das zur Opferung seiner Tochter führt (Ri 11,29ff), gehört in die sog. Richterzeit, die von moralischem und religiösem Verfall gekennzeichnet war (dazu exemplarisch auch die schockierenden Erzählungen in Ri 17-21!). Das Versagen der einzelnen Richter bereitet auf die Notwendigkeit eines Königs vor.<sup>7</sup>

### 2.3 – Drei Dimensionen biblischer Erzählungen

Nach Meir Sternberg<sup>8</sup> haben erzählende biblische Texte drei Dimensionen:

1. **Historie** (Geschichtsschreibung): was tatsächlich passiert ist.
2. **Theologie** (Botschaft): Aussagen über Gott, den Glauben, das Verhältnis Gott zu Menschen etc.
3. **Ästhetisches Interesse**: biblische Texte sind literarisch kunstvoll gestaltet



Historie <b>wird geformt</b> zur Erzählung	„geformte“ Erzählung <b>vermittelt</b> Botschaft
Aus der Fülle der historischen Ereignisse werden nur jene <b>ausgewählt</b> , die der Absicht des Erzählers dienen.	Durch die <b>Auswahl</b> wird vermittelt, was als wichtig anzusehen ist.
Die einzelnen Episoden werden aufgrund thematischer Überlegungen (nicht unbedingt chronologisch) <b>angeordnet</b> .	Die <b>Anordnung</b> vermittelt, wie die Dinge innerlich zusammenhängen.
Die Ereignisse werden <b>bewertet</b> (durch direkte Kommentare des Erzählers oder dadurch, dass die – positiven oder negativen – Konsequenzen des Handelns im Verlauf der Geschichte sichtbar werden).	Durch die <b>Bewertung</b> wird vermittelt, wie sich der Leser zu den Ereignissen stellen soll.

BEISPIEL Dass Salomo sehr viele Frauen hatte, die ihn zum Götzendienst verführten, wird erst am Schluss der Salomo-Erzählung (1.Kön 11) berichtet – obwohl er diese sicher nicht erst am Lebensende heiratete. Durch die Platzierung dieser Information am Ende des Berichts entsteht eine gewisse Tragik: Der Leser soll Salomo zunächst positiv sehen – um dann am Schluss doch enttäuscht zu werden. Das gleiche Muster finden wir auch bei anderen „guten“ Königen in 1./2.Könige. → Die Botschaft: Wer auf menschliche Herrscher vertraut, wird am Ende immer enttäuscht.

Ein häufiges **literarisches Stilmittel**, das in der Bibel verwendet wird, um die Erzählung zu gestalten (zu formen) ist die **Inklusio**: Beginn und Ende eines Textabschnitts entsprechen einander, so dass die Erzählung eine Klammer (einen Rahmen) erhält, die Anfang und Ende zueinander in Beziehung setzen.

<sup>7</sup> vgl. die deutenden Bemerkungen in Ri 17,6; 21,25

<sup>8</sup> jüd. Bibelwissenschaftler (The Poetics of Biblical Narrative, 1987). Das Folgende entnommen aus <http://steinberg-theologie.de/wp-content/uploads/2015/06/1-Genesis-literarische-Gattung.pdf>

**BEISPIEL Salomos Bitte um Weisheit** (1.Kön 3,2-15): Der Bericht beginnt und endet damit, dass Salomo ein Opfer darbringt.

Davor: auf den Kulthöhen (2-4), zum Missfallen Gottes (vgl. 3.Mo 17,3-4);

danach vor der Bundeslade in Jerusalem (15).

→ Erste Auswirkung der Weisheit<sup>9</sup> wird angedeutet

### — Übung ■■■

Erzählung 1.Sam 3,1 - 4,1a

Vergleiche den Beginn der Erzählung (3,1) mit dem Schluss (3,19-21; 4,1a<sup>10</sup>). Was fällt auf?

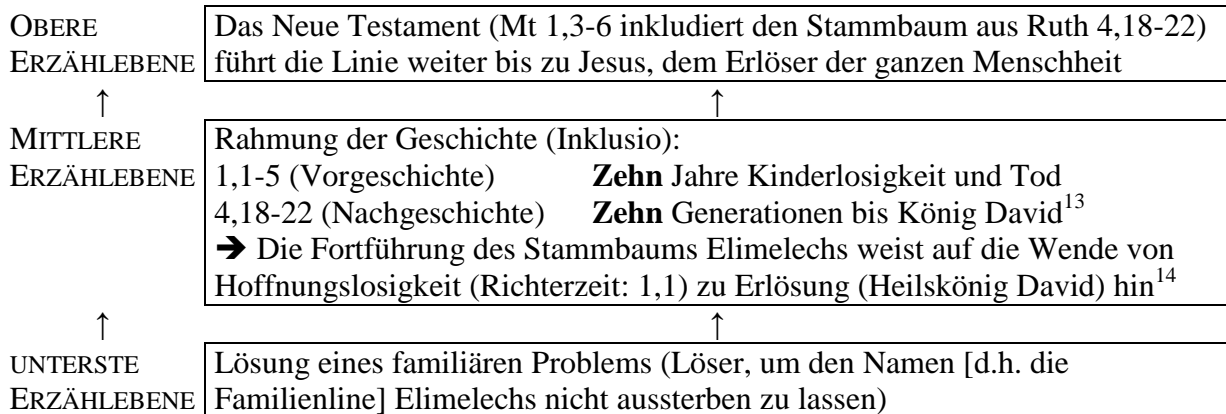
Welche Bezüge haben Beginn und Ende zueinander?



■ Daneben gibt es u.a. auch den sog. **chiastischen** (od. konzentrischen) **Aufbau**, bei dem nicht nur Anfang und Schluss, sondern auch der zweite und der vorletzte, der dritte und der drittletzte Abschnitt usw. einander entsprechen.<sup>11</sup> Meist erhält der zentrale Textabschnitt eine besondere Bedeutung.<sup>12</sup> Derartige literarische Strukturen finden wir nicht nur in Erzähltexten, sondern fast überall in der Bibel.

### **Beispiel: Das Buch Ruth**

Die folgende Darstellung ist von unten nach oben zu lesen:



<sup>9</sup> alttestamentliche Weisheit steht im engen Zusammenhang mit der Furcht Gottes, vgl. Spr 1,7; 2,1-5

<sup>10</sup> Die erste Vershälfte von 4,1 gehört noch zur Erzählung in Kap. 3 (vgl. Shimon Bar-Efrat, Das Erste Buch Samuel, Stuttgart: Kohlhammer, 2007, S.103; Walter Brueggemann, First and Second Samuel, Louisville: John Knox Press, 2012, S.29), d.h. der Kriegszug 4,1b erfolgt *nicht* aufgrund des Wortes Samuels!

<sup>11</sup> Ein beeindruckendes Beispiel findet man auf [steinberg-theologie.de/bibelkunde](http://steinberg-theologie.de/bibelkunde) (Dokument: Die „national-historische Reihe“, siehe darin zum Aufbau des Buches Esther)

<sup>12</sup> Dies ist bei Ruth Kap. 2 und 3 der Fall. Beide Kapitel sind chiastisch aufgebaut; im Zentrum steht jeweils der für die Erzählung wichtige hebr. Begriff *kanaf* (Flügel, Gewand: 2,12 und 3,9)

<sup>13</sup> Für die beabsichtigte Zahl 10 spricht, dass einige Generationen bei der Aufzählung ausgelassen wurden.

<sup>14</sup> Ruth 1,1 verortet die Geschichte in der Richterzeit, einer schlimmen Zeit, in der man u.a. der Bedrohung durch feindliche Völker nicht Herr wurde; erst unter König David gelang nachhaltig militärische Befreiung (vgl. auch den Konflikt mit den Philistern 1.Sam 4-7 als Ausgangspunkt für den Wunsch nach einem König in 1.Sam 8).

## 3 – Die Auslegung im Detail

Was ist im Detail zu beachten, wenn wir biblische Erzählungen verstehen wollen?

Erzählungen sind strukturiert in: **Einleitung – Hauptteil – Schluss**

### 3.1 – Einleitung

Die Einleitung vermittelt Hintergrundinformationen zur Erzählung:

- Personen: deren Namen, Charakterzüge und Lebenssituation;
- Beziehung zwischen den Personen;
- bestehender Konflikt oder Problem

Alle diese Informationen haben eine bestimmte Funktion für den Verlauf der Handlung.

#### – Übung ■■■

Was erfahren wir in 1.Sam 1,1-3 über die Ausgangssituation der Erzählung? Was erfahren wir über die Charaktere und ihre Situation (Problem, Konflikt, ...)?



▼ Oft werden beim Leser bestimmte Hintergrundinformationen (damalige Lebenswelt, Traditionen, Ereignisse) vorausgesetzt, die deswegen nicht mehr explizit erwähnt werden. Für heutige Leser wird so das Verständnis u.U. erschwert.

Nicht immer werden alle Hintergrundinformationen in der Einleitung benannt; manche werden im Laufe der Handlung nachgereicht; dies kann z.B. dem Spannungsbogen dienen.

BEISPIEL Die erste Erwähnung Batsebas in 2.Sam 11,2f gehört schon zum Hauptteil. Der Leser lernt sie in der Reihenfolge kennen, wie David sie wahrnimmt:

„dort sah er eine Frau, die badete“ → „sie war sehr schön anzusehen“ → erst nachdem David einen Boten beauftragt, erfahren wir ihren Namen (V.3)

## 3.2 – Hauptteil (eigentl. Handlung)

„Im Hauptteil steigert sich der Handlungsverlauf von einer Ausgangssituation über eine Kette von Ereignissen zu einem zentralen Ereignis, das die Veränderung herbeiführt, und anschließend über weitere Ereignisse zur Schlussituation.“<sup>15</sup>

Die Erzählung bedient sich dabei bestimmter Gestaltungsmittel

### Ironie

Oft finden wir Ironie, die als Kritik an dem beschriebenen Geschehen eingesetzt wird.

BEISPIEL David und Batseba: Um den Ehebruch zu vertuschen, versucht David Uria dazu zu bringen, mit Batseba zu schlafen. Dieser lehnt ab mit der Begründung, dies sei im Krieg nicht angemessen (2.Sam 11,11). „Die Ironie liegt darin, dass er, ohne es zu wissen, sein Verhalten mit dem Davids vergleicht. Uria betont, dass er nicht bei seiner Frau liegen wird, während David genau dies getan hat.“<sup>16</sup>

BEISPIEL In der Ruth-Erzählung verzichtet der „andere Löser“, der das Vorrecht hätte, die Schwagerehe einzugehen (3,12), weil er befürchtet, sein eigenes Erbe dadurch zu schädigen (4,6). Damit weigert er sich, den Namen des Toten auf seinem Erbe wieder erstehen zu lassen (4,5) – er selbst hat in der Geschichte keinen Namen (übersetzt hieße er „Herr Soundso“).<sup>17</sup>

### Wiederholungen

Manchmal werden Aussagen innerhalb einer Erzählung wiederholt (z.B. von unterschiedlichen Personen). Auf Abweichungen ist dabei besonders zu achten.

#### – Übung ■■■

1.Sam 15: Schonung der Kriegsbeute entgegen Gottes Anordnung:

Vergleiche die Aussagen des Erzählers (Vers 9) mit der von Saul (Vers 15). Welcher Unterschied fällt auf, und was bedeutet dieser?



<sup>15</sup> Shimon Bar-Efrat, *Wie die Bibel erzählt*, Gütersloh, 2006, S. 134

<sup>16</sup> ebd., S.139

<sup>17</sup> Julius Steinberg, *Die Ketuvim – ihr Aufbau und ihre Botschaft*, Hamburg: Philo, 2006, S.219

## Beschreibung und Entwicklung von Charakteren<sup>18</sup>

Charaktere sind sozusagen die „Seele der Erzählung“.<sup>19</sup> Daher lohnt ein Blick darauf, wie Personen charakterisiert werden. Dies geschieht meistens indirekt, durch die Beschreibung ihres Verhaltens oder der Wiedergabe ihrer Worte.

Auch ist darauf zu achten, ob und wie sich eine Person im Verlauf der Handlung verändert.

BEISPIEL Den anfangs so ängstlich-vorsichtigen Gideon – dargestellt durch das Auslegen des Vlies (Ri 6,33ff) – macht der Erfolg übermütig, was am selbtherrlichen Feldzug im israelit. Ostjordanland (Kap. 8) ersichtlich wird.<sup>20</sup>

## Gegenüberstellungen

Die **Kontrastierung von Charakteren** oder die **Umkehr von Verhältnissen** werden oft genutzt, um auf entscheidende Wendungen in der Erzählung hinzuweisen.

BEISPIEL Im Buch Ruth werden zweimal Charaktere einander gegenübergestellt:

- Ruth und Orpa (1,6-18)
- Boas und der „Herr Soundso“ (4,1-12)

In beiden Fällen macht eine der beiden Personen von ihrem „guten Recht“ Gebrauch, eine Möglichkeit auszuschlagen (Orpa, „Herr Soundso“), während das Handeln der anderen beiden (Ruth und Boas) über das zu erwartende Maß hinausgeht.<sup>21</sup>

BEISPIEL 1.Sam 3: Erzählung, wie Gott sich erstmals dem Samuel offenbart, der in Elis Dienst steht:

Es findet im Lauf der Handlung ein Rollentausch statt:

- zunächst ist Samuel von Eli abhängig, der ihm zeigen muss, wie man Gottes Stimme hört (V.9-10)
- anschließend ist Eli auf Samuel angewiesen, das über ihn offenbarte Wort Gottes zu erfahren (V.15-18).

## 3.3 – Schluss

Oft wird der Schluss dadurch markiert, dass die beteiligten Personen auseinander gehen:

BEISPIEL 1.Sam 16,13b: „Samuel aber brach auf und kehrte nach Rama zurück“.

„Die Feststellung, dass ein Protagonist heimgekehrt, seines Weges gegangen oder gestorben ist, macht dem Leser [...] deutlich, dass die Erzählung, oder zumindest ein Abschnitt des Handlungsverlaufs zum Ende gekommen ist.“<sup>22</sup>

---

<sup>18</sup> ausführlich in: Julius Steinberg, Charaktere – die Seele der Erzählung, in Ulrich Wendel (Hrsg.), Dem Wort Gottes auf der Spur, Witten 2015: SCM, S.67-74

<sup>19</sup> ebd.

<sup>20</sup> Beispiel von Steinberg, ebd., S.70

<sup>21</sup> ebd.

<sup>22</sup> Shimon Bar-Efrat, Wie die Bibel erzählt, Gütersloh, 2006, S.146